

---

**„Initiative für traumatisierte Flüchtlinge“**

**Hoher Bedarf und wenig Hilfe – Psychosoziale  
Versorgung für traumatisierte Geflüchtete**

**Hannelore Schnelzer**

**Projektleiterin**

**der Initiative für traumatisierte Flüchtlinge des BRK**

**Anna Glosser**

**Projektmitarbeiterin Standort Würzburg**

- **Grundlagen** und **Leistungsspektrum** der Flüchtlings- und Integrationsarbeit des Roten Kreuzes
- **Hoher Bedarf** und **wenig Hilfe** für **traumatisierte** Geflüchtete
- **Vorstellung** der Initiative für traumatisierte Flüchtlinge des BRK
- **Vorteile** der engen **Kooperation** der Initiative für traumatisierte Flüchtlinge mit den Sozialpsychiatrischen Diensten
- **Erfahrungen** aus der Projektarbeit
- **Mögliche Rolle** der Sozialpsychiatrischen Dienste

# Grundlagen der Flüchtlings- und Integrationsarbeit des BRK



Nach dem **Grundsatz der Menschlichkeit** hat sich das Rote Kreuz dazu verpflichtet, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Weltweit engagieren sich dazu

- 190 nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften
- rund 17 Millionen Ehrenamtliche.

## Die Hilfe

- richtet sich nach dem **Maß der Not**, unabhängig von deren Ursachen und
- beinhaltet neben vielen anderen Hilfeleistungen die Unterstützung von Flüchtlingen in Herkunfts-, Transit- und Zielländern.

# Leistungsspektrum der Flüchtlings- und Integrationsarbeit des BRK



## Das Bayerische Rote Kreuz

- engagiert sich auf dieser Basis schon **seit Jahrzehnten** in der **Asylsozialberatung** für Asylsuchende und in der **Migrationsberatung** für Bleibeberechtigte sowie in verschiedenen örtlichen Flüchtlings- und Integrationsinitiativen in einer Reihe seiner 73 Kreisverbände.
- hat **2015** und **2016**, als **mehr als eine Million Geflüchtete** nach Deutschland kamen, eine Vielzahl ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer über einen langen Zeitraum mobilisiert und damit erheblich zur adäquaten Versorgung, Unterbringung und Unterstützung geflüchteter Menschen beigetragen.

# Hoher Bedarf und wenig Hilfe für traumatisierte Geflüchtete



## ➤ Hoher Bedarf

- Der Anteil von Menschen mit Posttraumatischen Belastungsstörungen liegt bei Geflüchteten bis zu zehnmal höher als bei der Allgemeinbevölkerung und bewegt sich zwischen 30% bis 40%.

**Ursachen** dafür liegen in den verschiedensten traumatischen und belastenden Erlebnissen, wie

- Gewalterfahrungen oder lebensgefährlichen Situationen vor oder während der Flucht.
- der Trennung von Familienangehörigen und teilweise auch Ungewissheit über deren Schicksal sowie in der Sorge um ihre Sicherheit
- dem Verlust der Heimat und des gesamten sozialen Umfelds

# Hoher Bedarf und wenig Hilfe für traumatisierte Geflüchtete



Weitere Ursachen dafür liegen in

- der Unsicherheit über die Bleibeberechtigung in Deutschland
- der Unterbringungssituation und dem Arbeitsverbot
- der Erfahrung von Ablehnung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im Alltag

# Hoher Bedarf und wenig Hilfe für traumatisierte Geflüchtete



## ➤ Hoher Bedarf

- Um mit den erlebten Belastungen besser umgehen zu können und einer Verfestigung psychischer Erkrankungen entgegen zu wirken, benötigen geflüchtete Menschen grundsätzlich frühzeitigen Zugang zu psychosozialer Unterstützung.
- Soweit bereits psychische Erkrankungen vorliegen, ist darüber hinaus medizinische und/oder psychotherapeutische Behandlung erforderlich.

# Hoher Bedarf und wenig Hilfe für traumatisierte Geflüchtete



## ➤ Wenig Hilfe

- Das Gesundheitssystem beschränkt den gesetzlichen Anspruch für Geflüchtete während der ersten 15 Monate ihres Aufenthaltes bzw. bis zur Anerkennung, auf die Behandlung akuter Schmerzzustände und Notfälle.
- Selbst wenn eine notwendige Psychotherapie ausnahmsweise bewilligt wird, scheitert sie häufig an der Verfügbarkeit eines Therapieplatzes.
- In der Regel werden keine Dolmetscherkosten übernommen, obwohl die Einbindung von speziell geschulten Sprach- und KulturmittlerInnen in psychosoziale Beratungsgespräche und Psychotherapie-Sitzungen in den meisten Fällen zwingend erforderlich ist.



# „Initiative für traumatisierte Flüchtlinge“ Juni 2016 bis Dezember 2019

Für eine bessere psychosoziale Versorgung  
von traumatisierten Flüchtlinge

Initiative für  
traumatisierte Flüchtlinge



## ➤ Bestehende Angebote in Bayern

- An einzelnen Standorten gibt es Einrichtungen oder Initiativen von Wohlfahrtsverbänden und privaten Trägern, die sich auf die Unterstützung traumatisierter Asylsuchender und Geflüchteter spezialisiert haben.
- Durch diese kann jedoch keine flächendeckende Abdeckung für ganz Bayern erreicht werden.

## ➤ Reduzierung der Versorgungslücken durch das Projekt

- Eine private Spende hat dem BRK die Finanzierung der Initiative ermöglicht, durch die an den drei Projektstandorten Lücken bei der Versorgung traumatisierter Flüchtlinge reduziert werden können.

## ➤ Standorte und Mitarbeitende

- **Straubing, Plattling und Würzburg** wurden als Standorte identifiziert, an denen eine Unterversorgung an psychosozialen Angeboten festgestellt wurde und eine Anbindung an bereits bestehende Sozialpsychiatrische Dienste des BRK möglich war.
- Für die drei Standorte des Projektes steht ein multiprofessionelles Team aus vier SozialpädagogInnen, PsychologInnen und PädagogInnen, jeweils in Teilzeit (zunächst mit der Kapazität von zwei Vollzeitstellen, seit Juli 2017 mit der Kapazität von 2,5 Vollzeitstellen) zur Verfügung.

## ➤ Zielstellung

- Die Situation traumatisierter geflüchteter Menschen durch spezielle Angebote zu verbessern sowie Netzwerke der in der Flüchtlingsarbeit und im Gesundheitswesen tätigen Akteure weiter zu entwickeln und auszubauen.

## ➤ Zielgruppen

- Alle geflüchtete Menschen, die unter psychischen Belastungen oder Erkrankungen leiden, unabhängig von ihrem Herkunftsland, Aufenthaltsstatus und Alter
- Personen, die ehrenamtlich oder hauptamtlich in der Versorgung und Betreuung von geflüchteten Menschen tätig sind

## ➤ Angebote

- Psychosoziale **Einzelberatung** für Geflüchtete
- Stabilisierende und strukturierende **Gruppenangebote**
- Information über soziale und therapeutische Hilfsmöglichkeiten und **Weitervermittlung** bei Bedarf
- **Beratung** von in der Flüchtlingshilfe ehrenamtlich und hauptamtlich Mitwirkenden
- **Qualifizierung** von Sprach- und KulturmittlerInnen für Dolmetscheraufgaben in der psychosozialen Beratung
- **Schulungs- und Fortbildungsangebote** für in der Flüchtlingshilfe tätige Personen zum Umgang mit traumatisierten Geflüchteten und kulturellen Unterschieden beim Umgang mit psychischen Erkrankungen

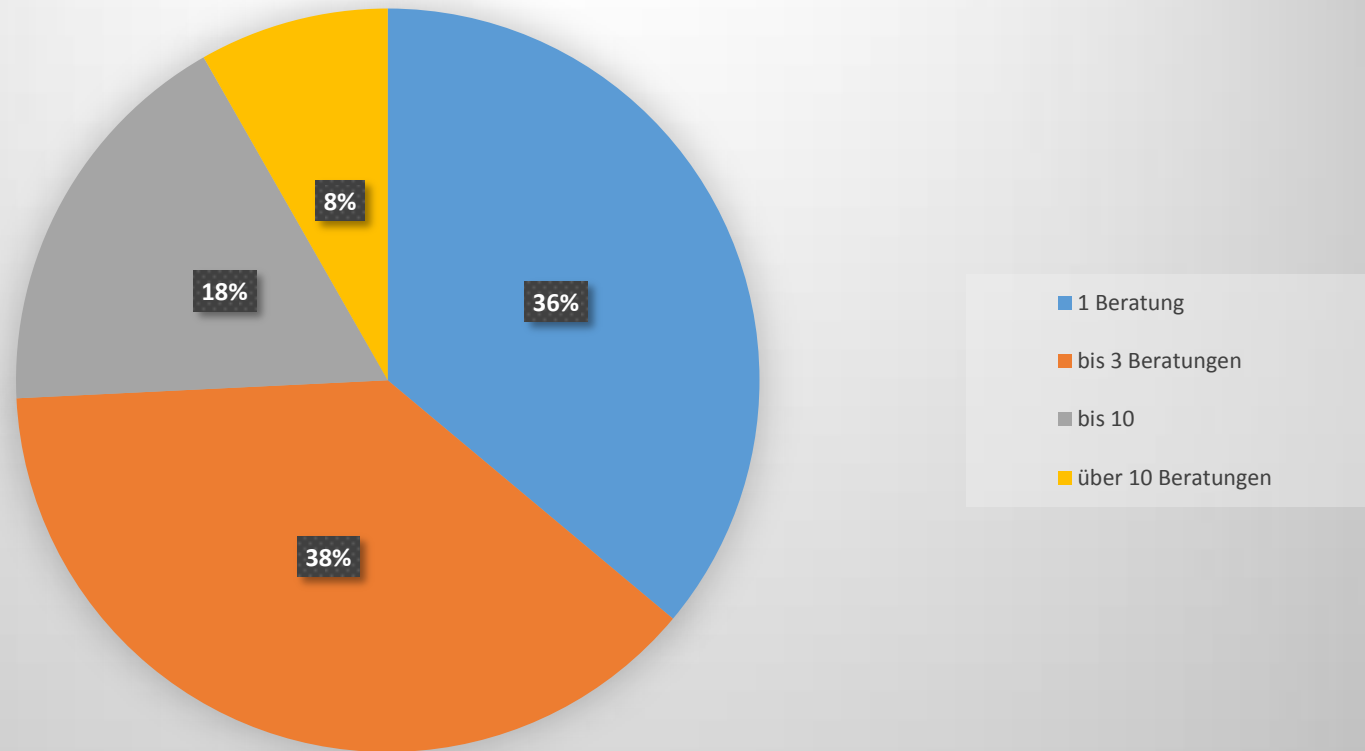
# Zahlen und Fakten zum Standort Würzburg



- Einzelberatungen:  
106 Geflüchtete beraten (Januar 2017 – September 2018)
- In 431 Beratungsgesprächen,  
davon 59% mit Sprachmittlung  
und 41% ohne SprachmittlerInnen
- Zusätzlich wurden 148 ehrenamtlich oder hauptamtlich in der Flüchtlingshilfe Mitarbeitende beraten.

# Zahlen und Fakten zum Standort Würzburg

Anteil an einmaligen-, kurzzeitigen-, mittel- und langfristigen Beratungsprozessen



# Zahlen und Fakten zum Standort Würzburg



- **Geschlechterverteilung** der Klientinnen und Klienten:  
75% Männer, 25% Frauen
- Die meisten Klientinnen und Klienten stammen aus Afghanistan (ca. 40%), gefolgt von Syrien (ca. 20%) und Somalia (ca. 20%). Die restlichen 20% verteilen sich auf die Herkunftsländer Eritrea, Äthiopien, Armenien, Irak, Iran, Nigeria, Bangladesch, Palästina, Tschetschenien, Togo und die Ukraine.
- In der Regel Vermittlung an die Initiative für traumatisierte Flüchtlinge durch dritte Stellen/Ehrenamtliche, kaum Selbstmelder



## ➤ Angebote

- **Schulungs- und Fortbildungsangebote** für in der Flüchtlingshilfe tätige Personen zum Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen sowie weiteren relevanten Themen, wie kultursensibler Beratung, Einsatz von Sprach- und KulturmittlerInnen in psychosozialen Beratungsgesprächen etc.
- **Bereitstellung einer Informationsbroschüre** für Betroffene in 10 Sprachen (Albanisch, Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Persisch, Russisch, Somali, Tigrinya, Türkisch)
- **Bereitstellung einer Informationsbroschüre** für hauptamtlich und ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe Mitarbeitende

---

## Leistungen der Standorte

### ➤ Einzelberatungen

298 Klientinnen und Klienten (66 Frauen und 232 Männern)

### ➤ Gruppenangebote

- In Straubing – wöchentliche arabischsprachige Gesprächsgruppen für männliche Geflüchtete mit durchschnittlich ca. 10 bis 12 Teilnehmer
- In Deggendorf – regelmäßige kunsttherapeutische Gruppen für Kinder, durchschnittlich 5 bis 8 Kinder
- In Würzburg – ein Yoga-Kurs für traumatisierte Frauen und mehrere Schulungen für Dolmetscheraufgaben in psychosozialen Beratungsgesprächen
- Mehrere Gesprächsgruppen für geflüchtete Frauen und Jugendliche

# Kooperation mit den Sozialpsychiatrischen Diensten



- **Vorteile für die Initiative für traumatisierte Flüchtlinge**
  - Fachliche Anbindung der MitarbeiterInnen an den SpDi, mit der Möglichkeit, von dessen Kenntnis der relevanten regionalen Strukturen, Netzwerken und Kooperationen sowie der Fachkompetenz seiner Mitarbeitenden zu profitieren
  - Zugang zu und Nutzung von sozialpsychiatrischen Versorgungsstrukturen
  - Einbindung in Teambesprechungen und Supervisionen des SpDi sowie Möglichkeit der kollegialen Fallberatung mit Mitarbeitenden des SpDi

# Kooperation mit den Sozialpsychiatrischen Diensten



- **Erweiterung der Kompetenzen der Sozialpsychiatrischen Dienste für die Unterstützung von traumatisierten Geflüchteten**
  - Einblick in die psychosoziale Beratung von traumatisierten Geflüchteten sowie in kulturelle Unterschiede beim Umgang mit psychischen Erkrankungen durch gemeinsame Teambesprechungen/kollegiale Fallberatungen mit den Beschäftigten der Initiative
  - Erhalt von Informationen über die Arbeit mit Sprach- und KulturmittlerInnen bei Beratungsgesprächen

# Kooperation mit den Sozialpsychiatrischen Diensten



- **Erweiterung der Kompetenzen der Sozialpsychiatrischen Dienste für die Unterstützung von traumatisierten Geflüchteten**
  - Möglichkeit von Fortbildungen zu den Themenkomplexen kultursensible Beratung, Einsatz von Sprach- und KulturmittlerInnen sowie Umgang mit Geflüchteten in besonders schwierigen Lebenssituationen wie z. B. bei Erhalt von Ablehnungsbescheiden
  - Erwerb von Kenntnissen über Netzwerke zur Abdeckung des vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsbedarfs für Geflüchtete in rechtlichen, organisatorischen und sonstigen allgemeinen Fragen

## ➤ Erfahrungen aus der Projektarbeit

- Psychoedukative Beratung und stabilisierende Angebote, unter Berücksichtigung unterschiedlicher kultureller Prägung, können bereits sehr viel zur Stabilisierung der KlientInnen beitragen.
- Um im Bedarfsfall weiterführende therapeutische und medizinische Hilfe vermitteln zu können, ist eine enge Vernetzung mit den vor Ort befindlichen Akteuren im Gesundheitswesen nötig.
- In vielen Fällen ist die Einbindung von Sprach- und KulturmittlerInnen erforderlich.
- Um den vielfältigen Problemstellungen geflüchteter Menschen zur Alltagsbewältigung (wie z. B. Aufenthaltsstatus, Wohnungssituation, Anerkennung von beruflichen Qualifikationen etc.) gerecht werden zu können, ist eine enge Vernetzung mit entsprechenden Beratungsstellen nötig.

# Mögliche Rolle der Sozialpsychiatrischen Dienste



## ➤ Aufgabenstellung

- Die SpDis haben die Fachkompetenz und Erfahrung, um wesentlich zur notwendigen Verbesserung der psychosozialen Versorgung von psychisch kranken geflüchteten Menschen beizutragen.
- Die SpDis sind für die Beratung geflüchteter Menschen mit Anerkennung ohnehin zuständig und es ist davon auszugehen, dass sich der Unterstützungsbedarf für diese Personengruppe in den nächsten Jahren erhöhen wird.
- Der frühzeitige Zugang zu erforderlicher psychosozialer Unterstützung durch die SpDis sollte daher für alle geflüchteten Menschen, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus, gewährleistet werden.

# Mögliche Rolle der Sozialpsychiatrischen Dienste



## ➤ Notwendige Voraussetzungen

- Politische Entscheidung, allen traumatisierten Geflüchteten – unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus und der Dauer ihres Aufenthalts in Deutschland - bedarfsgerechten Zugang zu Leistungen der Sozialpsychiatrischen Dienste zu ermöglichen.
- Adäquate Erhöhung der personellen Ausstattung der SpDis, entsprechend der Entwicklung der Klientenzahlen.
- Finanzierung notwendiger Dolmetscherleistungen.



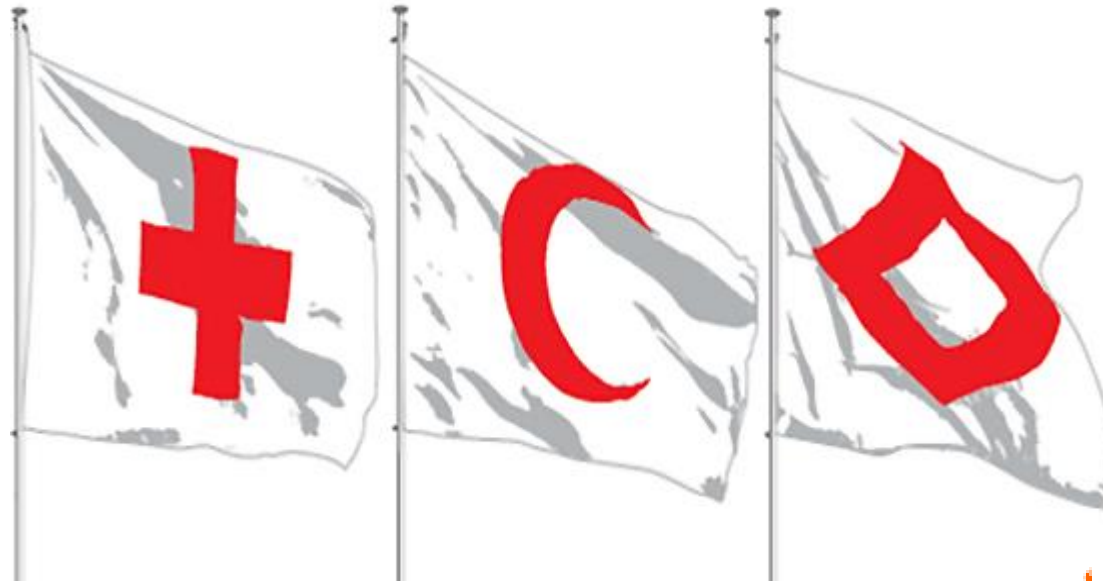
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Thank  
you

Grazie

Hvala



спасибо

Merci

Gracias

لك شكريا

cảm ơn bạn

Tesekkür ederim

σας ευχαριστώ